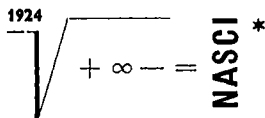


Das Gleichgewicht, das ich im Raum erreichen will, muß beweglich und elementar sein, so daß es nicht durch ein Telefon, ein Stück normalisiertes Büromöbel gestört werden kann. Der Raum ist für den Menschen da – nicht der Mensch für den Raum. Die cbm, die der Mensch für Ruhe, Arbeit, Gesellschaftsleben braucht, müssen zur Einheit gebracht werden, und diese Einheit muß vermittels eines elementaren Gliederungssystems immer nach Bedarf bewegt werden können. Wir wollen den Raum als ausgemalten Sarg für unseren lebenden Körper nicht mehr.

Den Haag, Mai 1923

El Lissitzky



Es ist schon GENUG immer MASCHINE
 MASCHINE,
 MASCHINE,
 MASCHINE,

wenn man bei der modernen Kunstproduktion anlangt.

Die Maschine ist nicht mehr als ein Pinsel, und sogar ein sehr primitiver, mit dem die Leinwand des Weltbildes gestaltet wird. Alle Werkzeuge bringen Kräfte in Bewegung, die darauf gerichtet sind, die amorphe Natur zu kristallisieren – das ist das Ziel der Natur selbst.

Es wäre zum mindesten unproduktiver Zeitverlust, wenn man heute beweisen wollte, daß man nicht mit eigenem Blut und einer Gänsefeder zu schreiben braucht, wenn die Schreibmaschine existiert. Heute zu beweisen, daß die Aufgabe jedes Schaffens, so auch der Kunst, nicht D a r - stellen, sondern D a stellen ist, ist ebenfalls unproduktiver Zeitverlust.

* Aus: Merz 8/9, April/Juli 1924; Band 2, Nr. 8/9. »Dieses Doppelheft ist erschienen unter der Redaktion von El Lissitzky und Kurt Schwitters.«

»Natur von lat. nasci, d. i. werden oder entstehen heißt alles, was sich aus sich selbst durch eigene Kraft entwickelt, gestaltet und bewegt.« Kl. Brockhaus.

Die Maschine hat uns nicht von der Natur getrennt. Durch sie haben wir eine neue, vorher nicht geahnte Natur entdeckt.

Die moderne Kunst ist auf ganz intuitiven und selbständigen Wegen zu denselben Resultaten gekommen wie die moderne Wissenschaft. Sie hat, wie die Wissenschaft, die Form bis auf ihre Grundelemente zerlegt, um sie nach den universellen Gesetzen der Natur wieder aufzubauen. Und dabei sind beide zu derselben Formel gekommen:

JEDE FORM IST DAS ERSTARRTE MOMENTBILD EINES PROZESSES. ALSO IST DAS WERK HALTESTELLE DES WERDENS UND NICHT ERSTARRTES ZIEL.

Wir erkennen Werke an, die in sich ein System enthalten, aber ein System, das nicht vor, sondern in der Arbeit bewußt geworden ist.

Wir wollen die Ruhe gestalten, die Ruhe der Natur, in der ungeheure Spannungen die gleichmäßige Rotation der Weltkörper im Gleichgewicht halten.

Unser Werk ist keine Philosophie und kein System der Naturerkenntnis, es ist ein Glied der Natur und kann als solches selbst nur Gegenstand der Erkenntnis sein.

Hier ist ein Versuch, den kollektiven Willen aufzuzeigen, der die internationale Kunstproduktion der Gegenwart schon zu leiten anfängt. Es ist noch ein Bürgerkrieg von Gegensätzen. Heute ist dieser Bürgerkrieg der Lebenskampf der Kunst.

Im Jahre 1924 wird die Wurzel $\sqrt{-}$ aus dem Unendlichen $-\infty$ – geschehen, das zwischen sinnvoll $-+$ – und sinnlos $---$ pendelt, genannt: NASCI

El Lissitzky, Locarno, Ospedale

El Lissitzky

1929

**Rußland:
Architektur für eine
Weltrevolution**



Friedr. Vieweg & Sohn

Braunschweig/Wiesbaden

Titel der 1930 im Verlag Anton Schroll & Co., Wien, erschienenen Originalausgabe: „Rußland. Die Rekonstruktion der Architektur in der Sowjetunion“. Band 1 der von Joseph Gantner herausgegebenen Einzeldarstellungen „Neues Bauen in der Welt“.

Der der Neuausgabe (1965 bei Ullstein, Berlin) beigegefügte Anhang wurde von Ulrich Conrads mit freundlicher Unterstützung von Dietrich Helms zusammengestellt.

Der Verlag Vieweg ist ein Unternehmen der Verlagsgruppe Bertelsmann.

Der Nachdruck der Neuausgabe 1965 erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Buch- und Kunstverlags Anton Schroll & Co., Wien.

© Friedr. Vieweg & Sohn Verlagsgesellschaft mbH, Braunschweig 1989
Umschlagentwurf: Helmut Lortz
Druck und buchbinderische Verarbeitung: W. Langelüddecke, Braunschweig
Printed in Germany

ISBN 3-528-08614-9

ISSN 0522-5094

Unauthenticated
Download Date | 7/29/15 1:41 PM

Inhalt

Der Unterbau	9
Wechselbeziehungen der Künste	10
Erste Aufgaben	14
Wohnhaus Kommune	17
Der Klub als soziales Kraftwerk	25
Sport u. a.	28
Alte Stadt — neue Baukörper	32
Rekonstruktion des Industriebaues	39
Die neue Stadt	41
Zukunft und Utopie	46
Architekturschulen	49
Ideologischer Überbau	50
Abbildungen	54

ANHANG

Vorbemerkung	113
I Biographie von El Lissitzky	114
II El Lissitzky: Programmatische Texte und Werkkommentare 1921—1926	115
Die plastische Gestaltung der elektromechanischen Schau »Sieg über die Sonne«	116
PRONUNEN RAUM, Große Berliner Kunstausstellung 1923	118
¹⁹²⁴ $\sqrt{+\infty-} = \text{NASCI}$	120
K. und Pangeometrie	122
Demonstrationsräume	129
III Berichte über Architektur und Städtebau in der UdSSR 1928—1933	135
M. J. Ginsburg, Moskau: Zeitgenössische Architektur in Rußland	135
P. Martell, Berlin: Die Gesetzgebung über das Wohnungswesen in Sowjet-Rußland	139
Bruno Taut: Rußlands architektonische Situation	147
Stadtrat Mays Rußlandpläne	153
Ernst May: Vom Neuen Frankfurt nach dem Neuen Rußland	155
M. Ilyin, Moskau: Städtebauliches aus Rußland	159
Wilm Stein: Versuch »sozialistischer Städte«	164
Ernst May, Moskau: Der Bau der Städte in der UdSSR	168
Martin Wagner, Berlin: Rußland baut Städte	183
Hannes Meyer, Moskau: Bauen, Bauarbeiter und Techniker in der Sowjetunion	192
Hans Schmidt: Die Sowjetunion und das neue Bauen	196
Berichte aus Moskau	201
X. Y., Nowosibirsk: Zu den Auseinandersetzungen über Rußland	203